

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien
Staatsministerin Claudia Roth
Potsdamer Platz 1
10785 Berlin

per E-Mail an K36@bkm.bund.de

Frankfurt am Main, 31. März 2022

**Filmpolitischer Dialog / Stellungnahme des
Verbandes für Film- und Fernseh dramaturgie e.V. (VeDRA)**

Sehr geehrte Frau Staatsministerin Roth,
sehr geehrter Herr Dr. Püschel,
sehr geehrte Frau Kehlenbach,
sehr geehrte Menschen,

vielen Dank für die Einladung, uns zur Neufassung des FFG zu äußern, die wir gern wahrnehmen.

Wir möchten vorausschicken, dass wir uns von dieser Neufassung erhoffen, die Filmförderung des Bundes grundsätzlich neu zu organisieren. Unserer Einschätzung nach werden wir mit einer punktuellen Überschreibung des FFG den tiefgreifenden technischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen der Branche nicht mehr gerecht.

Bevor wir als Verband für Film- und Fernseh dramaturgie zu expliziten Anmerkungen zur Stoffentwicklung kommen, möchten wir ein paar allgemeine Änderungen voranstellen, die wir uns aus unserer professionellen Perspektive vom neuen FFG wünschen:

- **Einen neuen Begriff vom Erfolg eines Kinofilms** - der sich nicht in absoluten Zahlen verkaufter Kinokarten bemisst, sondern wirtschaftlichen Erfolg relativ zum eingesetzten Fördergeld definiert, das Publikum und Auszeichnungen auf Festivals einbezieht und darüber hinaus auch die gesellschaftlichen Debatten mit in den Blick nimmt, die ein Film anstoßen kann.

Dr. Enrico Wolf
Vorstandsvorsitzender

www.dramaturgieverband.org
vorsitz@dramaturgieverband.org

AG Charlottenburg VR 22090 B
Steuernummer
FA für Körperschaften Berlin (I)
27/624/51364

Bankverbindung
Sparkasse Paderborn-Detmold
Konto 46 25 16 09
BLZ 476 501 30
IBAN DE04 4765 0130 0046 2516 09
BIC WELADE3LXXX

- **Eine Vereinfachung der Förderstrukturen** - die leichtere Einreichbedingungen, schnellere und transparentere Förderentscheidungen und eine größere Chancengerechtigkeit umfasst, wie sie z.B. durch ein Losverfahren ermöglicht würde, für das man einen bestimmten Anteil des Gesamtfördervolumens reservieren sollte.
- **Eine radikale Verringerung des Einflusses der Fernsehsender auf Förderentscheidungen** - die auch die Mitsprache in der Stoffentwicklung einschränkt. Das heißt konkret: keine Fernseh-Kino-Koproduktionen mehr, denn im Kino kann nur Erfolg haben, was explizit fürs Kino entwickelt wurde.
- **Eine höhere Durchlässigkeit bei der Stoffentwicklungs- und Drehbuchförderung** - die auch Autorinnen und Autoren, die bisher noch keinen Kinofilm, aber z.B. erfolgreich Serien verantwortet haben, für förderungsberechtigt erachtet, sowie die Möglichkeit, Referenzmittel auch an Autorinnen und Autoren, Regisseurinnen und Regisseure zu vergeben.
- **Eine stärkere Unterstützung der Entwicklung international verwertbarer Stoffe** - und die Veränderung der filmpolitischen Rahmenbedingungen für internationale Koproduktionen.

Als Verband für Film- und Fernsehproduktionsentwicklung vertreten wir die Berufsbilder der Drehbuch- und Stoffentwicklung. Deshalb ist die Professionalisierung und Stärkung dieser Phase der Filmproduktion unser dringlichstes Anliegen. Wir rechnen es auch unserer Arbeit an, dass die Stoffentwicklung als zentraler und ausschlaggebender Bestandteil einer erfolgreichen Filmwirtschaft in den letzten Jahren stärker ins Blickfeld der Branche gerückt ist. Entsprechend sollte sie auch in der Filmförderung wesentlich stärker berücksichtigt werden, als das bislang der Fall ist. Wir möchten noch einmal nachdrücklich betonen, dass ausreichende Investitionen in die vorbereitende und planende Phase der Stoffentwicklung gut investiertes Geld sind. Dabei nimmt sich die Höhe der eingesetzten Mittel im Vergleich zu anderen Phasen der Filmproduktion relativ gering aus.

Wir regen an, die Rahmenbedingungen für die Stoffentwicklung durch geeignete Förderinstrumente zu verbessern. Das beginnt mit der **Anhebung der Fördermittel für Drehbuch- und Stoffentwicklung** auf mindestens fünf Prozent des Gesamtförderetats. Innerhalb eines Produktionsbudgets sollten etwa zehn Prozent des Budgets für Development bereitgestellt werden, was durch entsprechende Anpassung der Vergaberichtlinien erreicht werden kann. Dies wäre gut eingesetztes Geld, denn die Produktion eines nicht zur Produktionsreife entwickelten Scripts verursacht im weiteren Herstellungsprozess weit höhere Kosten.

Jeder Film richtet sich an ein Publikum. Eine dramaturgisch professionelle Stoffentwicklung nimmt dieses Publikum von Anfang an mit in den Blick. Wir verstehen Dramaturgie als einen so früh wie möglich einsetzenden Prozess, der zwischen der künstlerischen Vision des Autors, der Autorin oder des Drehbuchteams und den Erwartungen des potenziellen Publikums vermittelt.

Zwischen diesen Positionen gilt es das größtmögliche Potenzial des Stoffes auszuschöpfen. Diese Zielvorstellung während der Stoffentwicklung immer wieder zu überprüfen und anzupassen, ist Teil unserer Arbeit.

Daher schlagen wir **eine möglichst frühzeitige und kontinuierliche dramaturgische Projektbegleitung vor** die von der Entwicklung der Stoffidee über Exposé und Treatment bis hin zum drehfertigen Buch und darüber hinaus bis zum Schnitt und Marketing wertvolle Impulse geben kann. Diese externe Dramaturgie soll den Projektbeteiligten eher über ein Anreizsystem als verpflichtend angeboten werden und selbstverständlich die freie Wahl des Dramaturgen oder der Dramaturgin ermöglichen.

Das setzt voraus, dass Produktionsfirmen nicht allein von der Filmherstellung leben müssen. Denn das führt dazu, dass Filme gedreht werden, sobald die Finanzierung steht, egal, ob das Buch produktionsreif ist. Eine am realen kreativen Prozess der Stoffentwicklung orientierte Förderung sollte die Trichterverfahren der Drehbuchentwicklung berücksichtigen. Nicht aus jeder Idee wird ein Buch, nicht aus jedem Buch wird ein Film. Eine aufrichtige Stoffentwicklungsförderung sollte den Produktionsdruck senken und Entwicklungsabbrüche zugunsten besserer Ideen und erfolversprechender Produktionen ermöglichen. Dies führt zu weniger, aber erfolgreicherer Filmen, auf deren Herausbringung man sich konzentrieren kann. Wenn zudem das Fördersystem durch andere, leicht zugängliche Finanzierungsmodelle für wirtschaftlich ausgerichtete Filmprojekte ergänzt wird, setzt dies Mittel für den kulturell und künstlerisch ausgerichteten Film frei.

In den letzten Jahren sind die Grenzen zwischen fiktionalen und dokumentarischen Formaten immer fließender geworden. Es gibt immer öfter Filme wie z. B. „Nomadland“, die sich innerhalb ihrer fiktionalen Erzählung dokumentarischer Mittel bedienen, und umgekehrt ist mit „Europe“ von Philip Scheffner aktuell ein als Dokumentarfilm begonnenes Projekt im Kino, das sich im Verlauf der Arbeit am Stoff zu einer fiktionalen Erzählweise hin entwickelt hat. Wäre es nicht eine Überlegung wert, die **Trennung zwischen Spiel- und Dokumentarfilm aufzuheben** und nur noch „Filme“ zu fördern? Das ist ein radikaler Vorschlag, aber wir finden ihn zumindest bedenkenswert und diskussionswürdig. Damit könnte man die Bedingungen für Dokumentarfilmerinnen und -filmer verbessern und ihren Filmen prinzipiell die gleiche Aufmerksamkeit ermöglichen wie denen ihren Kolleginnen und Kollegen vom Spielfilm.

Des Weiteren möchten wir noch darauf hinweisen, dass auch im Bereich der schulischen Film- und Medienerziehung Deutschland im internationalen Vergleich weit zurückliegt. Das neu zu fassende FFG sollte die **Förderung der Medien- und Filmerziehung innerhalb und außerhalb der Schulen** stark fördern. Sich ein kundiges, informiertes Publikum heranzuziehen, muss im Interesse all derjenigen liegen, die mit der Herstellung und Förderung von Filmen befasst sind, sei es im kreativen, wirtschaftlichen oder politischen Arbeitsfeld.

Am Ende wollen wir als Verband für Film- und Fernseh-dramaturgie Ihr Augenmerk noch von der Stoffentwicklung zur Stoffeinschätzung lenken. Unser Berufsverband vertritt auch die zahlreichen Lektorinnen und Lektoren, die sich in der Branche für eine professionelle Begutachtung von Filmförderprojekten engagieren.

VeDRA tritt mit seinem Engagement und seinen Serviceangeboten für die Branche insbesondere im Bereich der Filmförderung für eine **offene und transparente Evaluations- und Entscheidungskultur** ein.

So weist unser Mitgliederverzeichnis „Dramaturgie-Guide“ Lektoren und Lektorinnen aus, die für Professionalität und Expertise stehen.

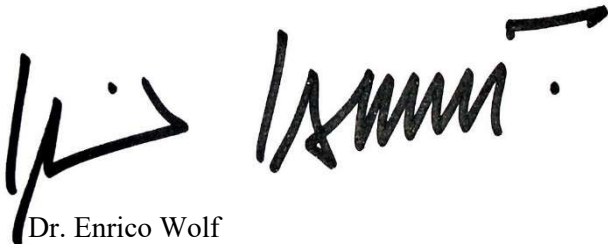
<https://www.dramaturgieverband.org/dramaturgen-guide>

Die von VeDRA entwickelten Lektoratsmodule haben zum Ziel, Begutachtungs- und Entscheidungswege für Autorinnen und Antragsteller nachvollziehbar machen.

<https://www.dramaturgieverband.org/service/lektoratsmodule>

Dies sind unsere Überlegungen zur Neufassung des FFG, die wir gern zur Diskussion stellen. Für weitere Gespräche und auch detailliertere Ausführungen stehen wir jederzeit zur Verfügung und freuen uns auf die weitere Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Enrico Wolf'. The signature is stylized and includes a horizontal line with an arrow pointing to the right at the end.

Dr. Enrico Wolf
Vorstandsvorsitzender